

21/51-52

reich [Alessandro Bichi] zu schreiben und diesen zu bitten, beim König [Ludwig XIII.] vorstellig zu werden "che ... passasse caldi uffitii con Cantoni protestanti". Denn nach den Vorschlägen des Gesandten Schwedens [Christoph Ludwig Rasche], welche dieser auf der Tagsatzung der neugläubigen Orte in Aarau¹ gemacht habe, sollten diese mit Schweden in ein Bündnis eintreten. Würden die Neugläubigen sich dazu bereitfinden und, wie es in der Absicht Schwedens liege, auch die kath. Orte dafür einzunehmen suchen, könnte es unter den eidg. Orten leicht zum Bruche kommen. Dies aber gelte es unter allen Umständen zu vermeiden.

Am 29. Mai habe ihm der Nuntius aus Amiens geantwortet, dass er in dieser Angelegenheit auftragsgemäss beim König vorstellig geworden und dabei auf volles Verständnis gestossen sei. Frankreich werde also bei den neugl. Orten dahin wirken, dass sie auf den Abschluss des angetragenen Bündnisses verzichten. Gleichzeitig wolle es - hoffend dadurch auch die neugl. Orte enger an sich binden zu können - "entrare in Lega con i SS Cantoni Cattⁱ". Den Bemühungen Schwedens, die neugl. Orte in ihr Bündnissystem einzubauen, müsste nach Ansicht Frankreichs schon deshalb ein Riegel geschoben werden, als dessen König [Gustav II. Adolf] offenbar auch schon ein Auge auf Italien geworfen habe. Es sei zu hoffen, dass man in die Union zur Verteidigung der kath. Orte auch noch Spanien miteinbeziehen könne.

1) vgl. EA V 2, 672 f

Original, mit Siegel, in ital. Sprache
AH 21, 132-134 - Blatt 132^v, 133 und 134^v leer

1653 Mai 18., Muri B
BRIEF VON PATER [MARTIN] BRUNNER AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Im Kloster fühle man sich momentan [Bauernkrieg] sehr verunsichert. Was sei bloss vorzukehren, wenn sich die reg. Orte und die

21/52-54

Untertanen in den Haaren lägen ? Sei dann nicht zu befürchten, dass die letzteren ihrer so plötzlich errungenen Freiheit ebenso unerwartet wieder verlustig gingen ? Doch lebe er der Hoffnung, dass dieser Aufruhr durch sein, Zurlaubens, Ansehen bald beigelegt werden könne.

Im weitern erkundigt sich Pater Martin nach dem Wohlergehen Zurlaubens, seiner Familie und des Sohnes, Hptm. Heinrich II.

Am 9. Mai [Fest des Hl. Beat] habe er ihn beim Messopfer der besonderen Gnade Gottes empfohlen.

Original, mit Siegel der Abtei Muri, in lat. Sprache
AH 21, 135-136 - Blatt 135^v und 136^r leer

53

1656 Januar 31.

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

s. AH 10/62

Kopie
AH 21, 131

54

1656 [n. Januar 24.]

B

BRIEF VON HEINRICH FREY, LEUTPRIESTER VON HITZKIRCH, AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Gestern habe er in Muri von den Kriegsräten [der kath. Orte] erfahren, dass nun am ehesten ein Vormarsch [der Berner] gegen Sursee zu befürchten sei. Sein Begleiter, der Kommissar [Jakob Bissling, Stadtpfarrer von Luzern], sei ins Entlebuch weiter gereist, um dort einen Vorrat an Brot backen zu lassen. Auf ihrer gemeinsamen Reise [über den Lindenberg] habe dieser erklärt, er,